

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Die Moltke-Feier in Berlin.

Der gefrige und vorgestirzte Tag gehörte in ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus dem großen General-Feldmarschall Moltke, aber am größten gestaltete sich die Feier in Berlin, woselbst der große Denker und Schlachtenführer der Schlachten seines obersten Kriegsherrn und die Huldigungen des dankbaren Volkes entgegen nahm. Ueber die großartige Feier schreibt E. Pfeiffer in der „Voss. Zig.“: Der am Sonnabend Abend veranstaltete Festzug war das großartigste, was Berlin bisher in diesem Genre gesehen, sowohl in Bezug auf die Größe des Zuges, als auf die Begeisterung des Volkes. Vom Beginn der Dunkelheit an ordneten sich die einzelnen Gruppen des Zuges auf ihren vorgeschriebenen Sammelplätzen, um sich später zum Zuge zusammen zu schließen. Die farbigen, beweglichen, abenteuerlichen lebendigen Bilder zeigte dabei der Schlußzug vor der Vandalenakademie, auf welchem sich die wohl 150 Teilnehmer starke Schaar der, in die Kriegserwartung aus allen Zeitältern der Geschichte Germaniens gesammelten, Kunststücken verarmte. Prachtvolle und wunderliche Erscheinungen zeigten sich da im ungewissen Schimmer der spärlichen Laternen, nicht wenige der Genannten und in den malerischen Trachten der Vergangenheit Prunkten hoch zu Ross, das sie als Geschichte und geübte Reiter tummelten. Auf diesen Platz fuhr denn auch die mächtige von vier Schimmel gezogene goldgeschmückte Quadriga und der kolossale Triumphwagen ein, den ein Sechsgespänn von starken roth aufgeschirrten Rappen zog, mit der im Bug thronenden Statue der Kriegsgewalt; an der Rückwand des prächtigen Wagens, der sich über dem Hinterende erhob, mit der Statue des Genius der Künste. Hier wurde die Quadriga von der, mehr männlichen als jungfräulichen, granitösen, Siegesgöttin in weißen Idealgewändern bestiegen, welcher die weißlackierten riesigen Schwingen an ihren rotigen Schultern viel zu schaffen machten. Hier gruppirt sich in dem andern Wagen die Männer, welcher die Meister der Künste und Gewerbe in Trachten des Mittelalters und der Renaissance darstellten, mit ihren Attributen und Geräthen um die königliche Gestalt der Germania im Purpurmantel und goldblauen, aber geschmücktem Panzer, welche unter dem Purpurschirm vor den überwallenden grünlich bläulichen Wäldern thronen. Aber die Akademiegruppe, in welcher diese Wagen dahergehen sollten, war erst die vorletzte. Viele andere hatten den Vortritt. Um 7 Uhr mündete die Spitze des ganzen Zuges auf den Platz am Zeughaus und setzte sich unter dem Trompetengeschmetter der, hinter dem Gewölbe und dem riesigen Pavillon in einer Reihe den anderen voraustrittenden, fünf Häuser in rother, mittelalterlicher Tracht, gegen die Linden hin in Bewegung. Kopf an Kopf, dicht geschaart stand auf dem Trottoir der Silbette und auf den Tribünen die schauergewaltige Menge. Ebenso dicht besetzt waren alle Fensterreihen und Balkons. Das weigrünlige Licht der Magnesiums, das gelbröthliche der Gas- und Petroleumlampen warf seinen flackernden, zuckenden, unruhig wechselnden Schein über die kompakten Massen von Gesichtern und Gestalten und über die mit wallenden Bannern in allen Farben geschmückten Hausfassaden, aus deren innern erleuchteten Räumen das Licht der Lampen und Kronen wieder röthlich hell herausstrahlte.

Vinter den fünf Trompeten ritten die Herren des Festauschusses im beherrschenden Grad und blauen Reiterstiefeln, der Vortrittsführer Herr Kapp, der Festredner Baumeister Krauß und noch ein drittes Mitglied. Ihnen folgten die anderen acht Herren des Ausschusses in offenen vierpännigen Wagen. Eine Reihe von drei ebenfalls mit Vierecken bespannten Equipagen, denen das Musikkorps des 1. Garde-Kürassier-Regiments vorausschritt, schlossen sich an, jede mit Mitgliedern des Komitees zur Veranstaltung einer allgemeinen studentischen Feier des Geburtstages besetzt. Ihnen voraus ritt der Vortrittsführer Herr Kapp. Eine dichte Schaar von fackeltragenden Studenten folgte den Wagen. Wieder kamen offene Equipagen mit Chorgliedern der verschiedenen studentischen Korporationen und Vereine, in vollem Schmuck mit ihren Bannern, und zu Fuß marschierende Kommitteons, ein unabsehbar erscheinendes Meer von jungen Männern, mit Tambours oder Musikkorps an der Spitze jeder Abtheilung. Den Universitätsstudenten reichten sich die der Vergaskademie, des Friedrich-Wilhelms-Instituts, der technischen Hochschule, der landwirthschaftlichen, der thierärztlichen, der Hochschule für Kunst, der Masse der Studierenden, jedes dieser Institute die Ausführlingslieder zu Wagen oder zu Pferde voraus, den blauen Schläger in der Faust.

Die Vorkäule des Generalstabsgebäudes war durch dichte Gruppen von Blümpflanzen in eine Art von Gartenlaube verwandelt. Der Abschluß dieser grünen lebendigen Wände nach oben hin machte eine gefällig geordnete Draperie aus rothen, gelbgefranzten und bequasten Stoffen. Vorn unter den mittelften Bögen der Arkaden war ein Vespessel gestellt worden, auf welchen der Gefeirte sich niederlassen sollte. Aber während der ganzen langen Dauer des Zuges, dessen Spitze um 7 1/2 Uhr eintraf, dessen letzte Gruppe um 9 Uhr vorüberkam, schien der 69jährige Feldherr in keinem Augenblick ein Bedürfnis zu empfinden, diesen Sessel zu benutzen.

Dribben längs der Baumreihe hatte sich gleich beim Beginn des Zuges ein Sängerkor ausgestellt, welcher den Gesang „Das ist der Tag des Herrn“ anstimmte. — Und nun zogen sie vorüber Wagen auf Wagen, Banner auf Banner, Trupp auf Trupp und fast nur vom Schmettern der Trompeten in bekannten Marsch- und Volksliederhymnen unterbrochen, tönten die Hochrufe. Einige wenige Male verstummten sie für Minuten vor einer Anrede an den Gefeirten und vor dessen Antwort, der Alle lautlos lauschten. So kehrten Herr Kapp und seine Genossen vom Ausgange, abgesehen nach dem Vorüberreiten, zur Vorkäule zurück, und ersterer redete den General-Feldmarschall also an: „Ew. Excellenz wollen gnädigst diesen Fackelzug empfangen, den Berliner Bürger huldigend darbringen. Möge er aufgefaßt werden als das, was er sein soll und was er ist: als eine Huldigung nicht nur der theilnehmenden Berliner, sondern auch des gesammten Bürgerthums der Reichshauptstadt, ja, wir dürfen sagen aller Deutschen diefeits und jenseits der schwarz-weiß-rothen Pfähle. Das ganze

deutsche Volk erhebt mit uns in der Stunde Herz, Stimme und Hand und ruft: Seine Excellenz der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, er lebe hoch! und wieder hoch! und ewig hoch!“ Während die Menge ringsum und alle die, welche jede Fensteröffnung und den Balkon des Generalstabsgebäudes dicht besetzt hielten, begeistert in dies Hoch einstimmten, stiegen die farbigen Leuchtfackeln einer Girandola vom Platz aus zum Nachthimmel auf und zerfielen prasselnd in die Höhe. Aus den Händen des Sprechers nahm der Jubilar sichtlich bewegt den ihm überreichten silbernen Vorberfranz entgegen und erwiderte mit klarer, heller und vernünftlicher fester Stimme folgende Worte:

„Das, was Sie mir hier bereiten, hat mich tief gerührt, und mehr, als je empfand ich es heute: ein Bürger von Berlin zu sein, das macht mich stolz und froh. Der gewaltige Aufschwung, den Berlin genommen hat, damit von der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, dem großen Werke unseres großen Kaisers Wilhelm. Wenn Sie so freundlich sind, mir einen Theil an den Erfolgen zuzuschreiben, welche dahin geführt haben, so vergesse ich doch nicht, daß mir treue und tapfere Mittheiler zur Seite gestanden haben, vor Allem vergesse ich nicht die Väter, die ihre Liebe zum Vaterlande mit dem Lobe besiegelten. Ich bitte Sie, allen meinen Mitbürgern meinen herzlichsten Dank zu sagen für diese glänzende Kundgebung.“

Stürmischer Jubel erweckte diese Kundgebung. Und immer neue Gruppen des Zuges folgten mit ihren Bannern; bald mit herrlichen kostümten Trompetern, bald mit marschierenden Militär-Musikkorps an der Spitze, bald von ihren Vorkäulen in offenen Wagen, bald zu Pferde angeführt: Die Berliner Schützengilde, der Schützenbund, der Schützenverein Zell, der Schützenverein Germania, der märkische Sängerbund. Sein Sängerkor machte dem Feldherrn gegenüber Halt, bildete einen Halbkreis und ließ das Lied ertönen: „Gott grüße Dich.“ Neue Hurrarufe folgten den Gesängen. Als sie verhallten, trat Moltke zu den Sängern heran und fragte sie, auf die Fahnen von Vereinen aus der Umgebung deutend, „ob viele Berliner oder auch viele Auswärtige in ihren Reihen seien.“ Als die Frage beantwortet war, sprach der Graf seinen herzlichsten Dank mit den Worten aus: „Das ist wirklich hübsch, ich danke Ihnen allen, ganz besonders den Herren, die so weit hergekommen sind.“ Darauf verabschiedete er sich mit einem freundlichen „Guten Abend“ von den Sängern. Der Jubel stieg, als die Bürger aus den einzelnen Bäckereien anrückten. In dichten Scharen kamen sie fackeltragend vorüber. Nachher aber waren jene ihren folgenden Gruppen, in welchen einzelne gewerkliche Institute, Fabriken u. a. auch durch allegorische, reich geschmückte Wagen repräsentirt wurden. Der erste derselben war der grün umkränzte mit roten Säulen beladene der Berliner Bockbrauerei. Einer der originellsten der des deutschen Kriegerevereins „Vorwärts“, auf welchem in lebendigen Gestalten die Abbilder des Feldmarschalls in seinen verschiedenen Lebensaltern vom kleinen Fährlich bis zum großen Feldherrn flussweise hintereinander aufgestellt waren, überlagert von einer Germania im Adlerhelm. Mit herzlichster Heiterkeit betrachtete der Feldmarschall diese seine Ebenbilder. Großen und lustigen Effekt machten auch die Wagen mit den pompös kostümten Mitgliedern der ritterlichen Gesellschaft der „Pantgrafen“ aus dem Berliner Norden. Schlußstück Brauerei hatte einen aufs prächtigste decorirten und lebendig staffirten, von vier reich aufgeschmückten Schimmel gezogenen Wagen gestellt. Lebhafte Wagen anderer Brauereien, Thwoli, Vereins, Nationalbrauerei, Aktienbrauerei Moabit kamen in späteren Abtheilungen des Zuges. Zu vor aber rückten, Chöre singend, die Vorkäulen und die Mitglieder des evangelischen Jünglings-Vereins christlicher junger Männer heran, hinter ihnen ein kolossaler transparenter Würfel mit der Aufschrift: „Jesus gestern, heute und dieselbe in Ewigkeit“ auf der Vorderseite; „Alles!“ auf der Rückseite. Aus kräftigen Reihen rufend kamen die Vereine der Radfahrer, Führer und Bannerträger auf blühenden Stahlrädern an der Spitze, nach ihnen die Sanitätskolonnen, in sichbrennenden Blusen gekleidet, das rothe Kreuz an der Mütze. Und nun wurde über allen Häuptern die Quadriga der Kunstakademie und darin die beschwingte Victoria, der vergoldeten hohen Palmzweig in der Hand, sichtbar. Herbe in Purpur, Gold und Silber, Kreuzfahrer in Kettenhemden und weißen Mänteln, gepanzerte Ritter mit Panieren ritten voraus, Germanen in Thierfellen und Krieger der karolingischen Zeit mit Speeren, Keulen, Schwertern bewaffnet schritten fackelschwingend daneben; Germania's Wagen kam heran. Die Krieger aller Zeitalter bildeten ihr Geleit; sie machten Halt. Der Feldmarschall trat dicht an den Wagen heran. Die Weichen darin neigten sich ihm, Germania aber trat von ihrem Thron zum Wagenrande und sprach zu dem Gefeirten diese Strophen Wilhelmsbruders:

„Entfer Du in Wort und Rath,
Kaiser der erwogenen That,
Du im Frieden und im Feld
Vaterlandes Sohn und Held.
Sieh, es drängt sich Dir zu Füßen
Alt und junger Krieger Schaar,
Denn ganz Deutschland will Dich grüßen,
Das da ist und das da war.“

„Daß ein Bild Dir sei gegeben
Greifbar, wie's die Kunst verleiht,
Es gehört Dein großes Leben
Aller Zeit, nicht einer Zeit.“

Damit überreichte sie dem Grafen den üppig sprossenden Vorber, der reichen Bänderschmuck trug. Moltke war tief erschüttert. „Ich kann stolz sein, daß ich so viele patriotische Bürger um mich sehe. Ich nehme die Huldigung hin für Germania, für das deutsche Volk!“ Zugleich mit dem laut erbrandenden Jubelgeschrei der Krieger und aller Anwesenden ertlang der Gesang der Nacht am Rhein, in welchen die ganze versammelte Menge einstimmte. Die Repräsentanten der deutschen Wehrkraft zogen vorüber. Die „langen Kerle“ des Solbatenkönigs folgten den Dragunern des großen Kurfürsten; die Jätenhufaren, die Panzuren, die Jäger und Reiter von 1813, zum Schluß die neuesten schwarzen Deutschen Brüder von Kamerun und Sanibar, in ihrem Geleit eine holde Schwarze

von ergöglicher Erscheinung. — Die letzte vielgliedrige Gruppe des Zuges bildeten die Bannern und Gewerke mit ihren Fahnen, Emblemen und oft so zierlich gearbeiteten Gewerkszeichen. Die schönsten trugen die Fischer, die letzten im Zuge, auf Stangen daher: vergoldete Fischergefallen und silbernen schimmernde Netze auf Rädern.

Die gefrige militärische Feier im Generalstabsgebäude begann, wie der „V. B. C.“ mittheilt, mit der Gratulationsflur der Offiziere und Beamten des Generalstabs und der Landesaufnahme. Unter Führung des Chefs des großen Generalstabs, Grafen v. Waldersee, welcher bei dieser Gelegenheit in der von ihm nur selten angelegten Uniform des Generalstabs erschienen war, betrat die Offiziere des Generalstabs und der Landesaufnahme, mit Ausnahme des kommandirten Kommandanten, sowie eine Deputation der Kriegsakademie den Empfangssaal, wo ihnen schon der Feldmarschall entgegenkam und in aller Bescheidenheit bat, von einer Defilour abzugeben und gleich Aufstellung zu nehmen. — In dem festlich geschmückten großen Raum nahm nunmehr der Gefeirte vor dem mit den drei Kaiserbüsten geschmückten Kamin Aufstellung. Ihm gegenüber, mit dem Rücken gegen die Fenster, ordneten sich dann der Annehmter nach die Offiziere und Beamten und es begann darauf die Vorstellung derselben, soweit sie dem Feldmarschall noch nicht bekannt. Den älteren Herren, welche schon unter dem Gefeirten dem großen Generalstabs angehört, drückte derselbe die Hand und sprach sich frohgerührt und erkenntlich aus. — Nach der Vorstellung richtete der Feldmarschall, wieder vor die Mitte tretend, an die Versammlung folgende Dankesworte: „Ich freue mich, den Generalstab hier zu sehen. Der Name „Generalstab“ hat einen guten Klang und ich freue mich, daß Sie denselben so reich erhalten haben.“ — Die nächsten Stunden verbrachte der Feldmarschall im Kreise der Seinigen, welche sich mit Dessinen und Lesen der zahlreichen Telegramme und Briefe — über 1000 — beschäftigten. Während dieser Zeit brachte die Kapelle des Eisenbahn-Regiments Nr. 1 eine Morgenmusik dar.

Um 11 Uhr begab sich der Jubilar in Begleitung seines Adjutanten Major v. Moltke vor das Generalstabsgebäude, um dortselbst die Huldigung der Böttiger der Haupt-Kadettenanstalt entgegenzunehmen. Mit dreifachem Hurrar aus ihren jugendlichen Reihen begrüßten die Kadetten, welche auf dem Promenadenwege aufgestellt waren, den greisen Strategen, welcher, gefolgt von den direkten Vorgesetzten des Kadettenkorps, die Front der die junge Generation des Heeres vertretenden Kadetten elastischen Schrittes absetzte.

Inzwischen trafen nach einander alle die vom Kaiser nach Berlin befohlenen Generale in dem Generalstabsgebäude ein. In gestrichelter General-Uniform und angehen mit hohen Ordensbändern und Ehrenzeichen sahen wir die General-Inspeteure, den General-Feldmarschall, Prinz-Regenten von Braunschweig Prinz Albrecht von Preußen, General-Feldmarschall Graf von Wismuth, Generaloberst der Kavallerie Friedrich Großherzog von Baden, den Oberbefehlshaber in den Marken Generaloberst v. Bape, sowie sämtliche kommandirenden Generale der deutschen Armee. Unter letzteren nennen wir nur den mit dem Schwarzen Adler-Orden geschmückten General der Kavallerie Frhr. v. Pos, die Generale von Albedyll, v. Bronart, L., früheren Kriegsminister, v. d. Burg, v. Grolmann, Graf Haefeler, Lange und den neuernannten Kommandanten des württembergischen Armeekorps v. Wöllern. Schon um 11 1/2 Uhr begab sich der König von Sachsen in Dragoon-Uniform, der Großherzog von Sachsen-Weimar, sowie Prinz Leopold von Bayern, legerer im Auftrage des Prinz-Regenten von Preußen, seines Bruders, in die oberen Räume und brachten dem Feldmarschall ihre Glückwünsche dar.

Kurz nach 11 1/2 Uhr verblühten braunende Hochs das Raufen des Kaisers, der in offener Hofwagen und in großer General-Uniform, geschmückt mit dem Orden vom Schwarzen Adler, vor dem Generalstabsgebäude vorfuhr. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden, unter welchen sich auch die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht befanden, wartete der Kaiser das Abbringen der Fahnen und Standarten, welche zuvor vom königlichen Schloß geholt waren und kurze Zeit auf dem Königsplatz a-harrt hatten, ab. Unter den Klängen des „Pariser Einzugs-marsches“ und dröhnenden Schrittes nahte die erste Kompanie des 2. Garde-Regiments, an der Spitze die entrollten Feldzeichen der Garde in gelben Gliedern rangirt. Nach dem Halten und Entfalten wurden die Fahnen unter präsentirtem Gewehr bei dem Kaiser vorüber in das Treppenhause gebracht. Gleich darauf folgte die 1. Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments mit den Standarten der Garde-Kavallerie und Artillerie, das Trompeterkorps hatte den alten „Hohenfriedberger Marsch“ intonirt. Auch diese Feldzeichen wurden in das Innere des Gebäudes gebracht. — Hierauf begab sich der Kaiser, gefolgt von seinem persönlichen Dienst, in den Empfangsalon, wo die Generalität versammelt war. Außer den oben angeführten Generalen waren noch der Reichskanzler General von Caprivi, der Kriegsminister, sowie die Inspektoren der Kavallerie, der Feldartillerie, der Fußartillerie, des Ingenieurkorps, des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, der Jäger und Schützen, der Infanterieschulen, sowie das sämtliche militärische Gefolge des Kaisers zugegen. Nachdem der Kaiser mit kurzen Worten die illustre Versammlung begrüßt, erteilte er den General-Adjutanten Graf Waldersee und von Wittich den Befehl, den Feldmarschall aus seinen Zimmern in den Empfangssaal zu geleiten. Dem kurz darauf eintretenden gefeierten Jubilar schritt der Kaiser bis an die Thür entgegen und führte ihn vor die Mitte der im Halbkreis geordneten Generalität, hinter welcher die Fahnen und Standarten aufgestellt waren. Fürwahr, ein imposantes Bild! Der greise Führer, zur Rechten seines jugendlichen Kaisers und Kriegsherrn, vor der Corona deutscher Fürsten und Generale, die zum Theil seine Schüler gewesen und berufen sind, das Samenkor zu pflanzen und zu hüten, welches ihr großer Meister gelegt und ihnen überliefert!

Ueber die Ansprache des Kaisers an den Grafen Moltke wird berichtet: Der Kaiser trat auf den Feldmarschall zu und begrüßte ihn mit einer Anrede, in der er an die ruhmreichen Thaten der Armee erinnerte, Thaten, die ihn zu diesem Dank verpflichteten würden, wenn auch die, die zu jenem Ruhme mitgeholfen, nicht mehr unter den Lebenden weilen. Er wandte sich dann speziell an den Grafen Moltke, dem schon sein Großvater die Ehren erwiesen habe, die überhaupt je erwiesen seien. Er wolle ihm trotzdem noch eine ganz besondere Ehre anthun durch die Niederlegung der Fahnen. Der Kaiser verwies sodann auf die anwesenden Fürstlichkeiten und besonders auf den König von Sachsen, deren Erbschein bezeuge, wie sehr sie dem Grafen zugehan seien. Als persönliche Gabe überreichte der Kaiser sodann den prächtigen Marschallstab und reichte dem Grafen zum Schluß herzlich die Hand. Dieser denkwürdige Moment ist photographisch festgehalten worden, um von Berners Meisterhand bildlich dargestellt zu werden. Graf Moltke dankte tiefbewegt mit kurzen Worten, in denen er darauf hinwies, wie ihm der heutige Tag und seine Ehren unvergänglich sein werden. Wenige Minuten nach 12 Uhr verließ der Kaiser das Generalstabsgebäude und begab sich in das königliche Schloß. Im weiteren Verfolg der Geburtstagsfeier schlossen sich nunmehr nach dem aufgestellten Programm die Gratulationen der Fürstlichkeiten, unter welchen sich auch der Kronprinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Eitel Fritz in weißem Mäntelchen befanden, der Präsident des Reichs- und Landtages, militärischen Abordnungen, sowie der Vertretungen der Städte Deutschlands und der Haupt- und Residenzstadt Berlin an.

Weiter liegen aus allen größeren Städten Deutschlands telegraphische Berichte über erstehende Feierlichkeiten vor; wir erwähnen davon die von Paderborn und Kassel, der beiden Städte welche Moltke besonders lieb sind: Paderborn, 26. Oktober. (W. T. B.) Heute ist in der festlich geschmückten Stadt Graf Moltke's Geburtsstunde ganz besonders prächtig decorirt. Abends wird Moltke's geschmücktes Denkmal elektrisch beleuchtet. Die Stadt widmete ihrem gefeierten Ehrenbürger eine Mappe mit Ansichten seines Geburtshauses, ferner von Bildern verschiedener Stadtgegenstände Paderborns und auch einer photographischen Abbildung der Seite des Paderborner Kirchenbuchs, auf welcher Moltke's Geburt vor 90 Jahren eingetragen ist. Kassel, 26. Oktober. (W. T. B.) Zur Feier des Geburtstages des Grafen Moltke ist die ganze Stadt festlich geschmückt; besonders die Aus schmückung von Moltke's Elternhaus macht einen prächtigen Eindruck. Die Schiffe im Hafen sind besetzt. Der gefrige Fackelzug ist großartig verlaufen; an dem Festkommissar beteiligten sich die angesehensten Bürger der Stadt in großer Anzahl.

Wien, 26. Oktober. (W. T. B.) Die hiesigen Morgenblätter widmen sämtlich dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke hochehrende Artikel und feiern denselben als Schlachtenführer, als Denker, als Schriftsteller, als Freund des Friedens und des Volkes, als Vorkämpfer der Treue, als Unparteiischen selbstlosen Pflichtgefühls. Das „Fremdenblatt“ begrüßt Moltke als das berühmteste Mitglied des Heeres, dem sich das österreichisch-ungarische Heer in Waffenbrüderschaft verbunden weiß und dessen Namen ein tapferes Regiment der österreichisch-ungarischen Armee trägt. Die Zugehörigkeit Moltke's zur österreichischen Armee kennzeichnet das innige Verhältnis beider Armeen. In dem Moltke selbst den Fortbestand des Friedens wünsche, dürfte er als Stütze der Welttrüge gelten. Nebenbei spricht sich die „Neue freie Presse“ aus, was allen Parteien, allen Völkern, Freunden wie Feinden, Ehrfurcht und Bewunderung abringe, daß sei Moltke's Friedensliebe, sein Herz, das mit dem Volke fühle, so daß die heutige Feier eine wahre Friedensfeier sei. Glückwünsche für das deutsche Volk, daß es seinen größten Feldherrn ohne übermüthiges Säbelraufen oder prahlische Ruhmredigkeit feiern dürfe.

Deutschland.

Berlin, 26. Oktober. (W. T. B.) Die Ansprache, mit welcher Se. Majestät der Kaiser heute Mittag den General-Feldmarschall Grafen von Moltke zu seinem 90. Geburtstag beglückwünschte, lautet nach einer Extra-Ausgabe des „Reichs- und Staatsanzeigers“ wie folgt: Se. Majestät der Kaiser und Königin begrüßte heute, umgeben von den General-Inspeteuren der Armee-Inspektionen, dem Kriegsminister und sämtlichen kommandirenden Generalen, im Generalstabsgebäude den General-Feldmarschall Grafen von Moltke zu seinem 90. Geburtstage mit folgender Ansprache:

„Mein lieber Feldmarschall! Ich bin am heutigen Tage mit erlauchten Herren und den Führern Meines Heeres gekommen, um Ihnen unsere herzlichsten und tiefgefühltesten Glückwünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Zurückblickens und vor allen Dingen ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich Meinen Dank aus im Namen derjenigen, die mit Ihnen zusammen geschaffen und gekämpft haben und die dahin gegangen sind, deren treuester und ergebenster Diener Sie aber gewesen. — Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für Mein Haus und damit zur Förderung der Größe unseres Vaterlandes gethan. Wir beglücken in Ihnen nicht nur den preussischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen hat, sondern den Mitbegründer und Mitkämpfer unseres deutschen Reiches. Sie haben hier hohe und erlauchte Fürsten aus allen Gauen Deutschlands, vor Allen des Königs von Sachsen Majestät, der ein treuer Bundesgenosse Meines Großvaters, es sich nicht hat nehmen lassen, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe hat gekämpft.“

Die hohen Auszeichnungen, die Mein verbliebener Großvater Ihnen schon hat zu Theil werden lassen, haben Ihnen nicht mehr übrig gelassen, um Meinen Dank Ihnen persönlich noch besonders bezeugen zu können; also bitte ich Sie, eine Huldigung von Mir annehmen zu wollen, die einzige, die ich in Meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann.

Das Vorrecht des Monarchen ist es, seine Fahnen, die Symbole, zu denen sein Heer schwört,

die seinem Heere voranfliegen und die seines Heeres Ehre und seines Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzimmer stehen zu haben. Dieses Recht begehre ich Ihnen mit besonderem Stolz für den heutigen Tag und bitte Sie, den Fahnen Meiner Garde, die so oft unter Ihnen in manchem heißen Strauß gekämpft haben, bei sich Aufnahme gestatten zu wollen. Es liegt eine hohe Geschichte in den Bannern und zerfetzten Fahnen, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theil von Ihnen geschrieben worden ist. Als ein persönliches Andenken von Mir bitte ich Sie, dies Zeichen der Würde, mit äußerem Schmuck versehen, als Erinnerung an den heutigen Tag annehmen zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallstab, den Sie sich vor dem Feinde bereits im Feuer erworben, ruht lange schon in Ihrer Hand. Dieser ist nur ein Symbol, eine Zusammenfassung Alles dessen, was ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe.

Meine Herren, ich bitte Sie, Alle mit Mir einzustimmen in den Ruf: Gott segne, erhalte und schütze unseren großen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vaterlandes! Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er in seiner Größe es verstanden hat, nicht allein das Heer, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres in Zukunft und alle Völkern, die in seinem Geiste erzogen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: Seine Excellenz der Feldmarschall Graf Moltke, Hurrah!

Berlin, 26. Oktober. Der Gabelstisch, den das deutsche Volk zum heutigen Tage seinem Hebeln, dem Grafen Moltke aufbaut hat, giebt ein bezauberndes Zeugnis von der innigen Liebe und Verehrung, die dem Gefeirten von allen deutschen Herzen entgegengebracht wird. Schon heute früh war der große Salon dicht gefüllt mit den Gabeln, die aus allen Theilen des Reiches eingekommen waren und immer von Neuem trafen ganze Wagenladungen von Geschenken ein. Die erpüblichst meiningenschen Herrschaften überbrachten persönlich zwei kostbare silberne Lampen, die Gräfin Waldersee schenkte ein werthvolles Frühstücksservice, die Mutter und die Schwester der Gräfin Waldersee widmeten ein eigenes Kreuz aus düstigen Blumen geschloßen. Eine dem Grafen besonders werthe Gabe war aus Schlesien eingetroffen, ein Delgemälde des Dorfes und Gutes Kreitzau, von der leider vor Vollendung des Bildes verstorbenen Gräfin Pfäfers gemalt. Die Neffen und Nichten des Grafen hatten sich zu einer gemeinsamen Gabe vereinigt, sie schenkten eine kostbare goldene Uhr mit dem Wappen Moltke's auf der äußeren und der Widmung auf der inneren Kapfel. Zwei der Nichten widmeten dem Jubilar außerdem einen reich geschmückten Arbeitsstuhl. Das gepreßte Lederpolster zeigte das Moltke'sche Wappen und die Jahreszahlen 1804, 1866, 1870, darüber prägte ein W. Ludwig Barnack überandte dem Grafen einen Vorberbaum, an dessen düstigen Zweigen eine lange Widmungsinschrift hing. Von der Witwe des früheren langjährigen Hausarztes, der Frau Sanitätsrath Fußmann, war ein prächtiges Blumenkissen überandt. Hofmeister Berner widmete dem Jubilar einen Stock mit silberner Kralle. Die Stadt Kollatz übermittelte ein Album mit Ansichten. Unter den Adressen sei an erster Stelle die des Bundesrathes genannt. Sie ruht in einer Decke von rothem Sammt mit reichem Golddruck. Die Adresse der Stadt Leipzig ist ein wahres Meisterwerk künstlerischer Ausführung und in der That der alten Handelsempore würdig, der Einband ist in gepreßtem Leder. Die Adresse der Stadt Bremen ist von riesigen Dimensionen und mit reichstem bildnerischen Schmuck ausgestattet. Es sei noch erwähnt, daß die Schreibmappe Kaiser Wilhelm's, die die Großherzogin von Baden Moltke überandte, ein Geburtsdagsgeschenk der Kaiserin Augusta gewesen ist, wie die handschriftliche Bemerkung besagt: „Von Augusta, 22. März 1867.“

— Die Ernennung des Landgerichtsraths Dr. Adolf Förster aus Bries zum Geheimen Regierungsrath und Vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten gilt in eingeweihten Kreisen als zusammenhängend mit dem Verdienste, welches sich der Beförberte um die juristische Praxis und Literatur durch seinen in jüngster Zeit als maßgebend geachteten Kommentar zur Zivilprozeßordnung erworben hat.

Potsdam, 26. Oktober. (W. T. B.) Im Musiksaale des Neuen Palais fand heute Abend 7 Uhr Salotafel zu Ehren des General-Feldmarschalls Grafen Moltke statt. Die Tafel war in Hufeisenform gedeckt. An der Angenseite saß in der Mitte der Tafel Ihre Majestät die Kaiserin, links Graf v. Moltke, rechts der König von Sachsen. Zur Linken des Jubilars schlossen sich weiter die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät, Gräfin Brodowicz, der Reichskanzler General von Caprivi, Generalmajor v. Bape, General v. Meerfeldt-Hillebrand und mehrere andere Generale an, rechts von dem Könige von Sachsen saßen der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Leopold von Bayern, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich, Friedrich Leopold und Albrecht. Ihrer Majestät der Kaiserin gegenüber saß Se. Majestät der Kaiser in der Uniform des Regiments Garde du Corps; zur Rechten Se. Majestät der Großherzog von Baden, zur Linken der Großherzog von Hessen. An der Tafel nahmen ferner Theil vier Neffen des Grafen von Moltke, die Deputation des kaiserlichen Infanterie-Regiments Nr. 9 und des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 71, der russische Botschafter Graf Schadowall, der dem General-Feldmarschall am Vortage auf Befehl seines Souveräns persönlich gratulirt hatte, der der Person Se. Majestät des Kaisers attachirte russische General Kutusow, der Hausminister von Weidell, der General-Adjutant Generalleutnant v. Hahnke, der Chef des Zivilkabinetts Wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Lucanus. Bei der Tafel erbot sich Se. Majestät der Kaiser zu folgendem Toast: „Ich trinke auf das Wohl Ew. Excellenz des General-Feldmarschalls Grafen Moltke.“ Zugleich ließ Se. Majestät der Kaiser mit dem Grafen Moltke an. Die Tafelmusik hatten das 1. Garde-Regiment zu Fuß und das Garde du Corps-Regiment gestellt. Der Jubilar, welcher in einem kaiserlichen Sonberzuge um 6 1/2 Uhr von Berlin abgeholt worden war, fuhr abermals mit kaiserlichem Sonberzuge um 9 1/2 Uhr Abends

Offene Stellen.

Männliche.

Ein tüchtiger Bagger auf Hofen verlangt
Hofengarten 32, 2 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit u. Stiel
verlangt
Marks, Hofengarten 17, 5. IV.

Einem Schneidergesellen auf Stiel für bestellte Arbeit
verlangt
C. Bley, Schulstr. 9.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
Kluge, Hofengarten 5, 5. 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stiel und Wäsche finden gute
Winterverhältnisse (Lagerarbeit) Schulstr. 4, 5. 1 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit a.
Stiel u. Wäsche f. dauernde
Beschäftigung
Belzerstr. 29, vorn 1 Tr. links.

1 verheirateter Kuhfütterer, 4 verheir. Pferde-
knechte erhalten bei gutem Deputat gleich dauernde
Steuerung, 1 Deutschein 8 Landmädch., u. Mädch.
f. All. u. Kamen b. h. L. w. Dunsirey, Magazinstr. 2.

Weibliche.

Hofennäherinnen in und außer dem
Haus werden ver-
langt
Baumstraße 21, 3 Tr. links.

Tücht. Näherinnen auf Hofen in u. außer d. Hause
verlangt
H. Dey, Belzerstr. 9, v. 3 Tr.

Tüchtige Näherinnen und Schneidergesellen,

auf feine Blüschschen geübt, finden in meinen
Verhältnissen im Hause sofort dauernde Beschäfti-
gung bei sehr hohen Stückpreisen.

Custav Feldberg,
Damenmäntel-Fabrik.

Tücht. Maschinennäherinnen auf Jackets u. Paletots,
auch solche z. Bernen od. v. Hofengarten 5, 5. III.

Geübte Hand- u. Maschinennäht

auf Jackets u. Paletots bei hohem Lohn verlangt
Schulstr. 7, 4 Tr., Eing. Jakobikirchhof

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt
gr. Domstr. 10, 3 Tr.

Selbst Bestenmäherinnen auf Vorwischen verlangt
Hofmarkt 13, 4 Tr.

Ein junges Mädchen wird als Aufwärterin verlangt
große Domstr. 25, 2 Tr.

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit wird sofort
ge sucht
Schweizerhof 2, 2 Tr.

Eine tüchtige Maschinennäherin auf Jackets und
Paletots verlangt
Heinrichstr. 7, 1 Tr.

Handnäherinnen auf Hofen verlangt
Klosterstraße 5, vorn 4 Treppen.

Vermietungen.

Wohnungen.

2 Stub. u. Küche sof., 2-3 Stub. u. Zubh. 3.
1. Novbr. zu verm. Näh. Wollweberstr. 37, 1 Tr.

Westend, November cr. Umst. halb. noch
2 Wohnungen preiswerth zu vermieten.

Näheres das im Baden.

Häuserstr. 19, 1 Tr., ist eine helle Wohnung von
2 Stuben, Kabinett und Küche zum 1. Dezember zu
vermieten. Näheres im Handelskeller.

1 herrschaftliche Wohnung

von 6 Zimmern, Badest., Kofet zc. zum 1. April 1891
sehr preiswerth zu vermieten Preussischestr. 106.

Falkenwalderstr. 15

eine herrschaftliche Wohnung von 7 und eine von 4
Zimmern mit Balkon und reichlichem Zubehör zum
1. April 1891 zu verm. Preis 1200 und 750 Mark.
Näheres 1 Treppe bei Nickel, von 11 bis 2 und
von 4 bis 6 Uhr.

Falkenwalderstr. 15

eine Wohnung von 4 Stuben und reichlichem Zubehör
2 Treppen hoch zum 1. April 1891 zu verm. Preis
750 Mark. Näheres 1 Treppe bei Nickel.

Stuben.

Ein einsestr. möbl. Zimmer (sep. Eingang) zu ver-
mieten
Lindenstraße Nr. 20, pt. r.

1 anst. lg. Mann f. Schlafst. Bogislavstr. 38, 5. 1 Tr.

1 lg. Mann f. gute Schlafst. Schulstr. 2, im Keller.

1 ordtl. Mann f. frdl. Schlafst. Hofengarten 7, 5. 1 I.

Gr. Oberstr. 12, 3 Tr. gut möblirtes Zimmer an
ein oder zwei Herren zu vermieten.

Freundl. Logis z. v. Artilleriestr. 3, v. 3/2 Tr. rechts.

1-2 j. f. frdl. Schlafst. Burckhardstr. 8, v. p. l. geradeaus.

1 lg. Mann f. helle Schlafst. Hofengarten 50, v. 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen findet warme und billige
Schlafst. 6, 5. 1 Tr.

1 leere Stube ist an einzelne Frau sof. o. später zu
verm. b. Kluge, Hofengarten 5, Hof III I.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Hofengarten 64, IV.

2 o. 3 Leute f. gl. o. z. 1. Wohn. Louisenstr. 67, Mittelb. 1 Tr.

3 Leute finden freundliche Schlafst. 4.

1 sehr gute Schlafst. z. v. Louisenstr. 18, 5. vrt. l.

Ein frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder
später z. verm. Rührstr. 8, 3 Tr. links.

1 kleine möblirte Stube zum 1. November zu verm.
Baumstraße 29, 3 Treppen links.

1 a. j. Mann f. gute Schlafst. Wilhelmstr. 23, 5. 1 Tr.

3 Leute finden freundliche Schlafst. 12, Hof 1 Tr. l.

Lokale etc.

Ein Laden mit Nebenraum am Krautmarkt, auch
z. Barbiergesch. pass. i. Hof. o. z. 1. Januart. 3. preisw.
Näh. Rührstr. 19, i. Handelskeller.

Verkäufe.

Die Blasebalg-Fabrik mit Dampftrieb

von F. Retzlaff, Hofengarten 35,
empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art.
Alle Blasebälge vorräthig, auch werden solche in
Zahlung genommen.

Porter, Kaiserbier,

Wittorabier, Prater Malzbier, sowie andere
Biere und französische Weine empfiehlt

F. A. Suhr, Mönchenstr. 29-30.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenfabrik

obere Breitestr. 7 M. Grunau, obere Breitestr. 7,

in den früheren Ruge & Stahnke'schen Räumen.

Reichhaltige Auswahl von Möbeln und Polsterwaaren vom einfachsten bis hochgelegentesten
Genre in jeder Holzart und nur reeller geschmackvoller Arbeit, 25% im Preise herabgesetzt. Vollständige
Zimmereinrichtungen zur Ansicht. Ganze Wohnungsanstellungen von 300,- bis 10,000 Mark.

Preisanzug aus dem Hauptkatalog:

Gutes Zimmer.

1 Garnitur, überpolstert mit ff. Blüschzeug	150 Mark.
1 Vertikow mit Nidel und cuivre poli	42 "
1 Trümeau mit Säulen und Stufe	80 "
1 Sofa mit Antoinette	20 "
1 Sofatisch Antoinette	28 "
1 Nohrleuchstühle	42 "
1 Damenschreibtisch	362 Mark.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,

empfiehlt anerkannt beste

wollene Strickgarne

n größter Farbenwahl von 2 Mk. an per Pfund.

Zephyr, Persische, Tauben, Gobelin,
Mohair und Germania-Wolle.

Gestrickte wollene Damen- röcke	von M. 1,40 an,
Kinderröcke	" " 0,70 "
Damen-Westen	" " 1,50 "
Herren-Westen	" " 2,50 "
Burschen-Westen	" " 1,80 "

Neuheiten in
Kopf-Schawls, Kapotten und wollenen
Tüchern für Damen,
Wollene Kapotten und Mützen für
Kinder von M. 0,75 an,
Wollene Damen- und Kinder-Hand-
schuhe und Strümpfe.

Seidene und wollene Besätze.

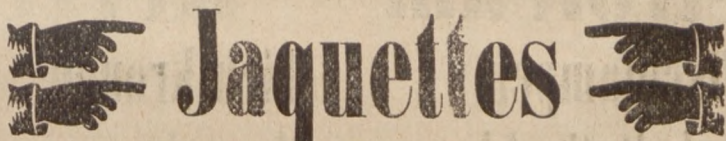
Pofament, Steinnuß, Metall- und
Perlmutter-Knöpfe.

Sämmtliche Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei.

Wir empfehlen unsere überaus reichhaltige Auswahl von

Herbst- u. Wintermänteln

in den neuesten kleidsamsten Façons, solidesten Stoffen
und bekanntlich bester Ausführung. Ganz besonders
erlauben wir uns auf unsere hervorragend schöne
Auswahl geschmackvoller und reizend gearbeiteter



für junge Damen hinzuweisen.

Billigste feste Preise. Anfertigung nach Maass
in kürzester Zeit ohne Preisauflage.

J. Lesser & Co.,

Mönchenstrasse 20-21.

F. Schmidt, Schuhmachermeister, Mönchenbrückstr. 6

Gegründet 1856

empfiehlt sein vollständig neu assortirtes Lager von

Damen-, Herren- u. Kinder- Schuhwaaren

in allen Lederarten, in nur dauerhafter solider Ausführung zu
billigsten Preisen.

H. NESTLE'S KINDERMIEHL

22 jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 goldene Medaillen.



Zahlreiche

Zeugnisse

der ersten medizinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich
deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens
empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unter-
schrift des Erfinders **Henri Nestlé**, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und
Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die
höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine
GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Norddeutschland
Th. Werder, Berlin S. für Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestlé's Kindermiehl empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1

M. Blumenreich

55 gr. Wollweberstr. 55,

empfiehlt

gegen Baar oder

Theilzahlung

in bequemen Raten wöchentlich
oder monatlich:

Manufactur- und Modewaaren.

Kleiderstoffe und Besätze

in reichhaltiger Auswahl.

Erste Neuheiten

in
Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Dollmanns, Paletots u. Jackets

in allen modernen Stoffen.

Fertige Costüme

nach neuesten Modellen, auf Wunsch nach Maass.

Herren- u. Knaben-Konfektion,
Jacket- und Rock-Anzüge.

Winter-Ueberzieher

in neuesten Stoffen und elegantem
Schnitt in großartiger Auswahl.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren

sowohl einfach als elegant.

Betten-Lager,

Bettstellen u. Matratzen.

Coulante Bedienung.

Preise billigt.

Größtes und ältestes Geschäft dieser Art
am hiesigen Plage.

Telephon 440. Gebrüder GAWRON, Pommerensdorfer-
straße 13,

erbitte Aufträge für ihre

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

als: Roststäbe, Formmaschinen, Gussstücke jeder Größe
in Eisen und Metall.

Maschinenbruch,

altes Gussisen und Metalle werden immer gekauft.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfiehlt

Jedermann

auf

Credit

oder gegen Baar

Herren- u. Knaben- Garderobe, Damen- u. Mädchen- Mäntel,

Paletots, Jackets.

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren.

Regulateure, Teppiche.

Möbel

in allen Holzarten.

Fertige Betten,

Bettfedern u. Matratzen.

Coulante Bedienung. Umtausch gestattet.

Rossmarktstraße 1 u. 2,
Ecke vom Rossmarkt,
1. u. 2. Etage.

Kunden

erhalten Waaren ohne
Anzahlung.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlichseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,
die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarthale Affektionen
des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versand-
jahre 1889 wurden verschickt:

803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle, Salzbrunn.

Hauptniederlage der Kronenquelle:
Herrn Dr. M. Mehl,
Th. Zimmermann,
Folkow & Co. in Genua.

Gustav Regel,

Kleine Domstrasse. STETTIN. Ecke d. Rossmarktstr.

Special-Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern,
Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin

für Haus- und Küchen- Einrichtungen.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Stettin,

gegründet 1872,

Rossmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden

von nur guten Elässer Hemdentuchen
für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.

" Kinder Größe I " " " 28 "

" do. " II " " " 40 "

" do. " III " " " 50 " u. s. w.

" Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspeise befest,

per Stück Mark 1,30.

" Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten,

per Stück Mark 1,50.

Weisse Piqué-Nachtjacken

in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Sticker-Strich per Stück

Mk. 1,50,

" gebleichtem Piqué mit Zwirnspeisen von Mk. 1,80

an per Stück.

Flanell-Beinkleider

mit der Hand langweilt

für Damen von Mk. 2,00 an,

" Kinder von Mk. 0,75 an.

Bunte Piqué-Nachtjacken

in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

Weisse reinleimene Taschentücher

per Duzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50,
3,00 u. s. w.

Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl,

für Damen per Stück von 50 Pf. an,
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Buntkante u. far- bige Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und baum-
wollenen Batist.

Fertige Betteneinschlüßungen

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke

in grau, grau und roth und grau und blau gestreift
von Mark 1,25 an.

Fertige Bettbezüge

in bunt farirt Baumwolle und Halbleinen, in w. is
Elässer Renforcé und Dammasse.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Kinder-Nachtröckchen von weissem Piqué und buntem Piqué

in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke

per Stück zu Mark 1,60.

Belour-, Flanell- und Piqué- Höcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme

in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanelle von Mark 1,25 an.

Schulzenstr.
21.

Moll & Hügel,

Schulzenstr.
21.

Specialität.

Lampenhandlung.

Specialität.

Petroleum

Kerzen

Gas

Petr.-Tischlampen,

Lichtkronen,

Cristall-Lüster z. Gas,

Petr.-Arbeitstischlampen,

Ampeln,

Speisesaalkronen z. Gas,

Petr.-Salontischlampen,

Kandelaber,

Salonkronen z. Gas,

Petr.-Hängelampen,

Wandleuchter,

Ampeln z. Gas,

Petr.-Salonkronen,

Hängeleuchter,

Lyren z. Gas,

Petr.-Speisesaalkronen

Clavierleuchter

Wandarme z. Gas

etc.

etc.

etc.

Unser Lager bietet die größte Auswahl am hiesigen Plage.

Wir führen nur vorzügliche Fabrikate.

Unsere Preise sind bedeutend niedriger gestellt und stets sehr erheblich billiger als die Preise der
Concurrenz.

Moll & Hügel,

21 Schulzenstr. 21.

NB. Auf die in unsern Schaufenstern angezeigten Preise erlauben uns hinzuweisen, bitten aber hierbei,
unsere durchgängig guten Fabrikate in Betracht zu ziehen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16-18, I., II. u. III.

Die bekanntesten
guten englisch-holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich

Congo-Grass	M. 1,75 p. Pfd.	Finest Lapseng-Souchon	M. 3,50 p. Pfd.
Familien-Thee	" 2,00 "	Feinste Pecco-Melange	" 4,25 "
Congo-Melange	" 2,50 "	New Seasons-Souchon	" 4,75 "
Souchon-Melange (Eng- lische Mischung)	" 3,00 "	(Russische Mischung)	" 4,75 "
Assam Pecco-Melange	" 3,25 "	Moning Congo-Melange	" 5,00 "
(Indische Mischung)	" 3,25 "	Extrafine Souchon	" 6,50 "
		Selected Souchon	" 6,50 "
		Mandarin-Melange	Mk. 7,50 per Pfd.

werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

1 Brodmühle billig zu verk. Eisingstr. 60, 2 Tr.
Junge Kanarienvögel, a 3 Mk. zu verkaufen
Schulzenstr. 37, II., Hinter-Ausgang.

R. Grassmann's

Papierhandlung,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Dimensionen, wie einfache Linien in
verschiedenen Weiten, Doppellinien für Deutsch
und Latein (mit und ohne Richtungsstrichen),
Griechisch, Rotanten, Rechenbücher u. s. w.
Schreibebücher auf schönem Harten, weissen
Schreibpapier, 3 1/2 bis 4 Bogen stark, a 8 Mk.,
per Duzend 80 Mk.
Klebbücher mit und ohne Linien, 12 Bogen stark,
a 5 Mk., 10 Bogen stark a 25 Mk., 20 Bogen
stark a 50 Mk.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Belin-
papier, 3 1/2-4 Bogen stark, a 10 Mk., per
Duzend 1 Mk., 10 Bogen stark a 25 Mk.,
20 Bogen stark a 50 Mk.
Ordre-bücher a 10 Mk.
Aufgabebücher (Ottav) a 5 Mk. und 10 Mk.
Rechenbücher a 10 Mk., größere 25 Mk.
Rechnenbücher a 10, 15, 20, 25 Bogen, 50 Mk.,
extra große a 1 Mk.